

Arbeit mit Parteiaufträgen

Der Parteiauftrag spielt im Leben der Grundorganisation der LPG „Roter Oktober“ in Falkenthal eine wichtige Rolle. „Wir gehen bei der Erteilung von Parteiaufträgen stets davon aus, die Verantwortung der Genossen für die Durchführung der Parteibeschlüsse zu erhöhen und jeden in die Parteiarbeit einzubeziehen“, sagt Parteisekretär Genosse Herbert Bendrat. Er betont, daß der Parteiauftrag eine konkrete, von Beschlüssen abgeleitete politische Aufgabe enthält, also weder allgemein ist, noch lediglich Pflichten eines Parteimitgliedes wiederholt. Der Parteiauftrag muß konkret und abrechenbar sein.

Die Arbeit mit dem Parteiauftrag ist eine wichtige Leitungsmethode. Sie ist geeignet, den Einfluß der Partei in allen Bereichen zu sichern,

Methodische Ratschläge

Theorie und Praxis im Parteilehrjahr verbinden

Theorie und Praxis werden im Parteilehrjahr wirksam miteinander verbunden, wenn sich die Parteileitungen insbesondere von folgenden Erfahrungen leiten lassen:

0 Sie unterstützen die Propagandisten und Teilnehmer beim verstärkten Studium der Klassen, des Marxismus-Leninismus und der aktuellen Beschlüsse der Partei. Sie achten darauf, daß dieses Studium das Verständnis der Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung und der sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen und Aufgaben erleichtert.

0 Es ist notwendig, die Propagandisten mit aktuellen Informationen vertraut zu machen. Dabei empfehlen die Leitungen, welche Schlußfolgerungen für die tägliche politische Arbeit aus aktuellen Ereignissen, aus bestimmten Meinungen oder aus dem Stand der Planerfüllung und aus anderen Aufgaben in den Zirkeldiskussionen gezogen werden sollten.

0 Die Leitungen rüsten die Propagandisten mit überzeugenden Argumenten aus. Sie stimmen mit ihnen ab, wie alle auftauchenden Fragen ausreichend beantwortet werden können.

0 Weiterhin unterstützen die Leitungen die Propagandisten dabei, den Teilnehmern Studien-

INFORMATION

Rechenschafts- pflicht — sozialistische Demokratie

In den Arbeitskollektiven und Bereichen, in denen unsere Leiter gezielte und konstruktive Informationen geben, in denen

Mängel und Schwierigkeiten nicht vertuscht, sondern offen mit den Arbeitern beraten werden, gibt es gute Fortschritte. Dort aber, wo sich Wirtschaftsleiter um die Probleme herumdrücken, wo sie nicht oder schlecht informieren, dort wird die Initiative der Werktätigen ungenügend gefördert, ja man kann sagen, dort wird Initiative unterdrückt. Das gilt auch für solche „Rechenschaftslegungen“, in denen halbe statistische Jahrbücher verlesen werden, aber ernsthaften Beratungen bren-

nender Probleme aus dem Wege gegangen wird.

Die Rechenschaftslegung soll keine allgemeine Pflichtübung sein. Wir brauchen den ernsthaften Streit um das Heute und Morgen, um die Erfüllung der Aufgaben. Man sagt, diese Forderung haben wir doch seit eh und je gestellt. Warum spielt sie heute in der Praxis eine so große Rolle? Weil sich in der strengen Rechenschaftslegung und Kontrolle unsere lebendige sozialistische Demokratie, die Macht der Arbeiterklasse und aller Werk-